



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 8. Kirchen vnd Betthäusser Mariæ auffrichten/ ist die vierdte Weiß sie zu verehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

noch vilweniger wurde etwas können ver-
weigeren / zu diser Zeit / da ich vil bessere Mit-
tel vnd Gelegenheit hab / den jenigen zu will-
fahren / vnd zu helfen / die sich beflissen mir
zugefallen / vnd zu dienen. Was der H. Ger-
trud vom Tag der Geburt Mariae gesagt
worden. (2) ist in allem dem vorigen / bis an
eins / gleich; nemlich / daß der heilige / wel-
cher zu Lob vnd Ehren der Tügen / in denen
die H. Jungfraw im Leib ihrer lieben gott-
seligen Mutter Annae gelegen / auch täglich /
die Decem auff / so vil als zuvor gemelt wor-
den / Aue Maria betten thäte / die Gnad er-
langen würde / daß sie im Himmel aller der
Freuden / die ihr Herz auff Erden empfunden
/ auch aller Wohlüsten mit welchen der
Allmächtige GDe Jesum ihren Geist er-
füllt / auff ein sonderbare Weiß wurde theil-
haftig werden. Wer wolte dann so vnver-
nünftig seyn? Der sich zu dergleichen An-
dacht / einweder wegen der Liebe / die Ma-
ria anerbietet / oder wegen der starcken Ver-
sprechungen so vilfältiger Gnaden / die sie mit
ihre / in ihren Dienst nicht ergeben wolte?

I. 8.

Kirchen vnd Bethhäuser Mariae auffrichten: ist die vierte Weiß sie zu ver- ehren.

I.

WAnn man zu Förderung der
Glory Gottes / Kirchen / Capel-
len / oder andere der gleichen Beth-
häuser auffbawt / ist nicht die geringste
Ehr / die wir ihm beweisen können: so bald
ihme ein Kirch angeheiget vnd gewihen

wird / so kombt er alsbald vom Himmel her-
ab sein Wohnung in derselbigen zum-
men; zugleich alle die jenige gnädiglich zu
erhören / die ihn allort demütig anbeten
vnd anrufen werden. Vnd obwohlender
Allmächtige GDe in ein solche ihm neu
auffbawte Kirch nicht mit solichem großen
Ansehen / vnd äußerlichem Gepränge ein-
zieht / wie er zu Zeit der Beyhung des Tem-
pels Salomonis im alten Testament kom-
men ist / so sollen wir doch ganz kein Zweifel
haben / daß er nicht mit mehrerem Wohl-
fuh seiner Göttlichen Gnaden in vnser
Christliche Kirch / die fürnehmere / kom-
me / als er vor disem im alten Tempel vnd
Synagog / die allein todte Figuren vnd in
den hochheiligsten Geheimnissen zu ehren
wie die vnser erbaute waren / sich hat finden
lassen. Darumben der jenige gwislich große
Verdienst erlangen muß / der GDe dem
Allmächtigen zu Lob vnd Ehren Kirchen
auffbawt; Dann durch solches Wort
man ihn verursacher / vnd verbindt / daß er
von seinem Himmlischen Thron auff so
derbahre Weiß auff die Erden herab zu ver-
steige; Man gibt ihm dadurch Gelegenheit
seine Hochheiten offenbar zu machen / vnd
seine Gnaden vnd Gütharen außzuheilen;
durch solches Mittel können sich auch vil
tausend / wegen strenger Beibung der Be-
gehren vnd Andacht in den Kirchen / von
der ewigen Druß erretten; Durch solches
Mittel kan man die Heilighumb Gottes
vnd die Derrher / in welchen er sich in ei-
ner Person bey vns befindet / verehren. Man ehret
gleichsamb den Himmel / auff ein gewisse
Manier / auff die Erden herunder ziehen; man
bawt auff der Erden gleichsamb ein kleines
Himmel / in welchem man Tag vnd Nacht
zu allen zeiten vil gottsetze / Gott angenem-
me Werk verübt / in welchen GDe

(2) Lib. 4. Revel. Cap. 55.

underlaß gebenedeyt/ angebetet/ vnnnd gepri-
 san wird/ in welchem man Verzeihung der
 Sünden erlangen kan/ der arme Mensch wi-
 derumb zur ewigen Seligkeit geböhren/ ihme
 die recht samthe zum Erb des Himmels be-
 fertigt vnd zugesagt/ die göttlichen Geheim-
 nissen verehrt/ die Kirchen vnd recht darzu
 verordnere Diener des Altars gesalbt vnd ge-
 wichen/ das Gebett vnnnd Gesüßdt auffge-
 opfert/ mit einem Wort/ die andächtigte
 Gottseligste Werck verübt werden/ die der
 Mensch mit Hülf vnd Beystande Gottes
 auff dieser zeitlichen Wallfahrt/ erdencken
 kan.

2. Eben diß kan auff sein Weiß von den
 Kirchen/ die den Heiligen Gottes/ insonder-
 heit der Königin der Heilige gewiechen seind/
 gesagt werden. Dann neben dem/ daß sich
 die Heiligen/ vnendlicher Weiß erfrewen ab
 den Ehren/ die Gott in ihren Hänßeren vnd
 Kirchen/ die ihnen aufferbawt vnd zuge-
 heiligt werden/ en pfangt; vnnnd neben der
 Freywd/ die sie haben/ wann sie sehen/ wie
 dadurch der Menschen Heyl vnd Seligkeit
 befürdert werde/ so haben sie noch über daß
 auch ein grosse Glory vnd Ehr darvon/ so vil
 nemlich sie von der gleichen vnderchiedlichen
 Standes Personnen verhoffen können. Da-
 her glaub ich die Stornwürdige Mutter Got-
 tes fasse ein sonderbahres grosses Wolgefah-
 lan/ ab dem freygäbigen vnd zuherzigem
 Willen der jenigen/ die so reich vnd ehrlich
 ihr Geldt/ daß sie von Gott empfangen/
 ihren zu Lob vnd Ehren/ an Kirchen-Ge-
 bäw anwenden. Wann wir in der Heil.
 Schrift lesen/ das Gott den jenigen/ die
 ihme etwas sonderbares von Diensten ge-
 leist/Hänßer gebawt/das ist/ ihre Schlech-
 ter bestäcct/ vnd ihme ihre Nachkömbling
 gebenedeyt hat; was sollen die jenigen dann
 hoffen vnd erwarten? Die der Stornwü-
 rden Jungfrawengange Palläst vnd Kirchen

für ihr Wohnung aufferbawt haben? als daß
 sie ihnen auch ewige Palläst im Himmel
 werde auffbawen/ ihr Hoffnung besterren/
 ihre Gottselige Vorhaben leiten/ vnd sie mit
 aller Glückseligkeit ganz reichlich begaben
 werde? Von diesem aber ist zu End des ersten
 Tractats gnug geredt worden; weil wir alle
 dort alle fürnehmste Kirchen/ die ihren zu Lob
 vnnnd Ehren/ an allen Dreien vnnnd En-
 den der ganzen Welt auffgerigt seynd wor-
 den/ durch sucht haben: Welten auch die
 jenige/ deren wir alldort Meldung gethan/ die
 solche statliche Gebäw auffgeführt haben/
 eben die seynd/welche wir in anderen Tracta-
 ten gesehen haben/ daß sie auff alle Weiß zu
 größerer Glory Gottes vnd zu mehrerer Ehr
 der jenigen/ die niemahlen an Freygäbig-
 keit sich überwinden lasse/ glücklich auff-
 vnd zugenommen haben.

J. 9.

**Mariae sonderbar geweihte
 Dreher besuchen/ ist die
 fünffte Weiß/ sie zu ver-
 ehren.**

1.

Gott hat schon von Altem her/
 je vnd allezeit gewisse Dreher ihme
 anerkoren/ in welchen er sonderbar
 hat wöllen verehrt werden: Solches kan
 niemant vnrecht finden/ weil er eben so wol
 ein Herr der Herren/ als der Zeit ist; zugleich
 auch vnser Schuldigkeit erfordert/ vns
 dahin zuentschliessen/ seine Gnaden zuem-
 pfangen/ an Dreher wo ihme belieben mag/
 vns dieselbige zureichen. Ditem Exempel
 Gottes nach/ hat sein übergebenedeyte Mue-
 ter auch etliche genüzse Pläs anserweht/ in
 welchen es ein Ansehen hat/ als wann es ih-